

wt5

ARTS

TANJA HIRSCHFELD

Faces of Unity



„Es mag Zeiten geben, in denen wir machtlos sind, Ungerechtigkeit zu verhindern, aber es darf niemals eine Zeit geben, in der wir aufhören zu protestieren.“

Elie Wiesel

Die Geschichte der Menschheit ist immer auch eine Geschichte des Unrechts, der Ungerechtigkeit: Zu keiner Zeit gab es eine Epoche, in welcher jedem einzelnen Menschen und somit der Humanität gleichermaßen Genüge getan wurde. Verbrecherische Diktaturen, die den Menschen das Menschsein absprachen, Terrorregimes, Unterdrückung, Ausbeutung, Ungleichberechtigung: Wie hätten wir uns in den jeweiligen historischen Umständen verhalten, hätten wir gehandelt, handeln wir heute? Setzen wir uns zur Wehr gegen jede Form von Ungerechtigkeit, stehen wir auf für Menschlichkeit? Es ist an uns. Und es war stets an uns, an jedem einzelnen Menschen.

Tanja Hirschfeld setzt in ihrer Serie „Faces of Unity“ denjenigen Frauen ein Denkmal, die sich eingesetzt haben für andere, die Missstände nicht hingenommen haben, sondern sie bekämpften, die sich um Weltfrieden bemüht haben, um Verständigung, um Forschung oder um Chancengleichheit. Kein Porträt ihrer jeweiligen

Protagonistinnen strebt die Künstlerin an, sondern eine Abstraktion, ein symbolisches Gesicht, das eine Brücke zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft schlägt. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft scheinen die Werke zu verknüpfen, geometrische Formen mit menschlichen in Lasur-Ölmalerei verbindend, versinnbildlichend, dass die Sehnsucht nach Frieden und Gleichberechtigung ebenso epochen- wie kulturübergreifend ist. In der Farbwahl folgt die Künstlerin ihrer Intuition, ihrem Gefühl, demjenigen, das sie mit der jeweiligen Protagonistin verbindet: Dem Schwarz des Schmerzes, den alle durchleiden mussten, leuchtet Gelb entgegen als Zeichen der Strahlkraft, welche die Frauen inkorporieren, ebenso wie Rot, das uns Mut macht, ihrem Vorbild zu folgen. Den gemalten Werken stellt die Künstlerin in Kaschmir auf Leinen gestickte Arbeiten gegenüber, die in der Titulatur „Caring“ und „Empathy“ die wesentlichen Momente auf den Punkt bringen, welche die conditio sine quo non des Einsatzes für

andere darstellen. Tanja Hirschfelds Serie ist ein Postulat, eines dafür, sich zu erheben gegen das Schlechte und sich einzusetzen für das Gute, damit die Reihe der Künstlerin fortgesetzt werden kann, bis aus der Vision einer gerechten Welt Realität geworden ist.

Marie Curie (1867–1934)

Als Maria Skłodowska wird die spätere Ikone der Wissenschaft 1867 in Warschau geboren. 1891 übersiedelt sie zu Studienzwecken nach Paris, wo sie 1895 Pierre Curie heiratet und sich fortan Marie Curie nennt. Als Henri Becquerel 1896 die Entdeckung macht, dass eine Uranverbindung eine fotografische Platte schwärzt, widmen sich die Curies dem Studium dieses Phänomens. Die „Radioaktivität“, wie Marie Curie es später nennen sollte, wird ihr Lebensthema. Die Curies forschen, ob auch andere Elemente Strahlung aussenden, und stellen fest, dass Pechblende noch radioaktiver ist als Uran. Mehrere Tonnen Pechblende-Abfälle werden ihnen in der Folge aus böhmischen Bergwerken angeliefert, und in ihrem „Labor“ untersucht, einem Holzschuppen, der zur Brutstätte von naturwissenschaftlicher

Spitzenforschung mutiert. Die Geburt von Tochter Irène 1897 hält Marie Curie nicht davon ab, wissenschaftliche Erfolge einzufahren: Die Curies isolieren aus Pechblende zwei unbekannte Elemente. Das eine benennt Marie nach ihrer Heimat „Polonium“, das andere taufen die Curies „Radium“. 1903 erhält Marie Curie als erste Frau der Geschichte zusammen mit ihrem Mann und mit Becquerel den Nobelpreis für Physik.

Als Pierre 1906 bei einem Verkehrsunfall stirbt, wird Marie Curie mit 38 Jahren Witwe und alleinerziehende Mutter von inzwischen zwei kleinen Töchtern. 1908 wird sie an der Sorbonne die erste ordentliche Professorin Frankreichs, 1911 erhält sie ihren zweiten Nobelpreis in Chemie für die Entdeckung des Radiums. Sie ist bis heute der einzige Mensch, der diesen Preis in zwei naturwissenschaftlichen Kategorien gewonnen hat. 1914 wird sie Leiterin des neuen Radium-Instituts an der Sorbonne. Im Ersten Weltkrieg entwickelt Curie gemeinsam mit ihrer Tochter Irène eine mobile Röntgenstation, die sie persönlich an die Front fährt, um verletzte Soldaten vor Ort zu untersuchen. Nach dem Krieg initiiert sie die Entste-

hung radiologischer Zentren. Der Preis für ihr Engagement ist hoch: 1934 stirbt sie in Folge der lebenslangen Beschäftigung mit radioaktivem Material und wird neben ihrem Mann begraben. Als Frankreich 1995 beschließt, die Überreste der beiden in ein Ehrengrab im Pantheon in Paris zu überführen, müssen sie dort in Bleisärgen beigesetzt werden – ihre Überreste strahlen noch immer.

Sophie Scholl (1921–1943)

„Zerreißt den Mantel der Gleichgültigkeit, den Ihr um Euer Herz gelegt! Entscheidet Euch, eh' es zu spät ist!“ Während ein Volk mehrheitlich schweigt, tatenlos dem Grauen zusieht, das ein Terrorregime verursacht, handelt eine 21-jährige. Sophie Scholl verbreitet während ihres Studiums der Philosophie und Biologie an der Universität München zusammen mit ihrem Bruder Hans und anderen Mitgliedern der Weißen Rose Flugblätter in Telefonzellen, auf parkenden Autos und vor Gebäuden. Die Texte rufen alle Deutschen dazu auf, sich zu erheben gegen die „Diktatur des Bösen“, wie es im dritten Flugblatt heisst. Nazi-Deutschland hatte sich von Anbeginn an abgewendet von jeder Grundla-

ge an Menschlichkeit – die Weiße Rose hält an humanistischen Werten fest, am Anstand.

Das 6. Flugblatt mit dem Postulat zum Sturz des verbrecherischen NS-Regimes und der Errichtung eines neuen, geistigen Europas wird am 15.2.1943 fertiggestellt – es sollte das letzte sein: Bei der Verteilung der Flugblätter am 18. Februar in der Münchner Universität werden die Geschwister Scholl von dem Hausmeister der Lehranstalt beobachtet und festgehalten. Im Anschluss überführt der Rektor Walther Wüst sie der Gestapo. Nach dreitägigem Verhör erfolgt der Prozess vor dem Volksgerichtshof unter dem Vorsitz von Hitlers Blutrichter Roland Freisler. Er verkörpert das Unrechtsregime auf grusamste Weise und verurteilt Sophie und Hans Scholl wie Christoph Probst zum Tode, jedem Recht Hohn sprechend: Sie werden noch am selben Tag im Strafgefängnis München-Stadelheim hingerichtet.

Mercedes Sosa (1935–2009)

Mercedes Sosa wird 1935 in den Anden als Tochter eines Zuckerrohrarbeiters geboren. Mit 15 Jahren gewinnt sie einen Gesangswettbewerb und beschließt,

Folklore-Sängerin zu werden. Schon bald nutzt sie ihre wachsende Popularität, um gegen Armut und Unterdrückung in Argentinien anzusingen. Als Mitbegründerin der Bewegung „Nuevo Cancionero argentino“, die das traditionelle Lied Argentiniens mit sozialkritischen und politischen Texten verbindet, wird Mercedes Sosa zur weltweit bekanntesten Protagonistin des lateinamerikanischen Protestliedes.

Nach dem Militär-Putsch 1976 spitzt sich jedoch die Konfrontation mit der Junta des Generals Videla zu: Als Mercedes Sosa 1978 ein Konzert in La Plata gibt, wird sie auf der Bühne verhaftet. „Die Stimme Lateinamerikas“ muss ihr Land verlassen und zieht nach Europa. Ihr gesamtes Œuvre ist der Freiheit gewidmet, sie setzt sich bereits für freie Wahlen ein, bevor diese 1983 Raul Alfonsín als ersten demokratischen Präsidenten ins Amt erheben. Sosa singt weiter für die Demokratie – in ihrem eigenen Land und weltweit. 2009 stirbt die Sängerin nach einer langen Zuckerkrankheit: In ihrer Heimat genießt Mercedes Sosa eine so tiefe Verehrung, dass Argentinien eine dreitägige Staatstrauer anordnet, diejenige würdigend, deren

Gesänge mit dazu beitrugen, dass Argentinien seit 1983 Demokratie ist.

Malala (*1997)

Geboren 1997 in Pakistan, beginnt Malala mit 11 Jahren in einem Blog-Tagebuch auf einer Webseite der BBC unter Pseudonym von den Gewalttaten der Taliban zu berichten. Mädchen war seit deren Machtübernahme der Schulbesuch, das Tanzen zu Musik, das Hören von Musik sowie das unverschleierte Betreten öffentlicher Räume verboten. Am 9. Oktober 2012 verüben die Taliban ein Attentat auf Malala: Sie überlebt knapp und wird nach Großbritannien ausgeflogen, von wo aus sie nach einem halbjährigen Krankenhausaufenthalt ihr Wirken fortsetzt – anzuschreiben gegen Ungerechtigkeit, anzusprechen für Gleichberechtigung. 2014 erhält sie den Friedensnobelpreis als jüngste jemals Ausgezeichnete. Ihr Engagement führt sie seit 2017 als Friedensbotschafterin der UN fort.

Dr. Sonja Lechner M.A.
Kunsthistorikerin
Geschäftsführung
Kunstkonnex Artconsulting
www.kunstkonnex.com
sl@kunstkonnex.com

VITA

| | | | | | |
|------------------|---|-------------|--|-------------|--|
| 1971 | in Rom geboren | 2017 | „Don't Wake Daddy", Feinkunst Krüger, Hamburg | 2023 | Auszeichnung Kunst am Bau, München |
| 1990 | Hochschulreife Rupprecht Gymna- sium, München | 2018 | Gründung des Künstlerinnenkollek- tivs „Die Villa" | 2024 | Kostümdesign „Century in Motion", Deutsches Studienzentrum, Venedig |
| 1996 | Diplom in Fotografie, Hochschule München für Kommunikations- design | 2021 | Textile Installation „m!ssing!", Außenbereich Haus der Kunst, München | 2024 | „Segrete" Tracce di memoria, Palazzo Ducale, Genua |
| 1996 | Gründung der Design-Gemein- schaft „Wunderamt" | 2021 | Performance „Emotional Power", Denkraum Deutschland, Pinakothek der Moderne, München | 2025 | „Super Recognizer", All You Can Art Galerie, Art Karlsruhe |
| bis 2014 | Freischaffende Grafikdesignerin | 2022 | „Don't Wake Daddy", Feinkunst Krüger, Hamburg | 2025 | Installation „Simulakra", IPAI-The Global Home of Human AI, Heilbronn |
| Seit 2014 | Freies Studium der altmeisterlichen Ölmalerei | 2023 | Gründung des Künstlerduos „God Is Art" | 2025 | Performance „Sorry, Bella", Glockenbach Biennale, München |
| Seit 2015 | Freischaffende Künstlerin und Kuratorin | 2023 | Performance „Oro", Kulturamt, Ingolstadt | 2025 | „Magma", Giesecke+Devrient in der Ausstellungsreihe mit Christo, Markus Lüpertz, Tony Cragg, Heinz Mack und Stephan Balkenhol |
| 2015 | Gründung der Produzentengalerie „Frida" | 2023 | „Le latitudini dell'arte", Bethanien, Berlin | 2026 | „Faces of Unity", All You Can Art Galerie, Art Karlsruhe |
| 2015 | The Coaster Show", La Luz de Jesus Gallery, Los Angeles | 2023 | „Plakate des Residenztheaters", Wintergarten Pinakothek der Mo- derne, München | | |
| 2016 | „Zwischen den Gezeiten". Weltraum Galerie, München | 2023 | Textilarbeit „Out of the Box", Den- kraum Deutschland, Pinakothek der Moderne, München | | |
| 2016 | „The Coaster Show", La Luz de Jesus Gallery, Los Angeles | | | | |
| 2016 | Jahresausstellung, Kunst und Kulturverein, Hohenaschau | | | | |

Empathy, 2023
Kaschmir auf Leinen
140x100cm
7200,-



Caring, 2023
Kaschmir auf Leinen
140x100cm
7200,-





Malala, 2024
Öl auf Leinwand
80x100cm
5100,-

Marie, 2025
Öl auf Leinwand
100x80cm
5100,-



Mercedes, 2025
Öl auf Leinwand
140x100cm
7200,-



Sophie, 2025
Öl auf Leinwand
100x80cm
5100,-



WTS TAX AG
Friedenstraße 22
81671 München
wts.com/de